Hinweise

Hofbilder Blütter. Studien zur Heimatforschung auf der nördlichen Franken Alb. 8-81 Heft 4


schlichen Türen und auch bei Frauen durch mehrere Autoren bestätigt ist, sind autonome

mitteilungen über derartige operative Fä-

günstige beim Menschen z. Zt. des Mittelalters kaum bekannt. In diesem interessanten Buch


fassert legt mehrere eingehende Darstellungen, ba-


B. Hofmann


schaff der Würzburger Fürsterzbischöfe, die Ge-

prüfte aufgezeichnet haben, so finden wir —

wir beschleunigteren und bedeuten, ländlich herab — im westlichen Härten Raum noch heute

Spuren der den letzten Markgrafen von Brandenburg-Ansbach. Von Schwanns ur-

während, in sauberer katharer Anschauung, der „Wildes Markgraf“, in dem Volk und Geschichte, in denen „Der Wilde Markgraf“, seine Lebensgeschichten — eingebettet in die Ge-


mehr, freilich bald, aber zu spät bereitete Gewalt hindri. Sein einzigartiges wird das Verhältnis zu Elisabeth Wünsch mit der er
eine sehr glückliche Ehe zur lieben Hand führen, dargeteilt. Aus dieser Verbindung ist das heute noch existierende Geschlecht der Feinleer von Vollkamhau hervorgegangen. Die Erzählerin Schüler und nicht minder die Grafen Hollmann führten den Lezer dieses Buches von Résidence zu Résidence, von Landschöpfen zu Landschöpfen. Manches da-
von ist heute erhalten, alles zweckentfremdet, nur noch in Teilen genannt, das meiste in Schutt und Asche getan. Wer an Stück fränkischen Absolutismus lebendig erinnert will, dargestellt von einem hervorragenden Künstler der Malerei und Malerei, der große zu diesen liebevoll ausgestattet und kundig im Blick auf den Lezer geschrieben Buch von Bundesfreund Eugen Schöller.

Gerhard Schöttel

S. M. Voskaü-Griese, 1960 a. u. a. Miller, Ausbacher und der Haager Porzellan — Beziehungen zwischen zwei Man-
meindeamt Den Haag, dem HetGes-
Museum Düsseldorf, der Residenz Aachen und dem Kultur- und Stadtmuseum Aachen erstattete Ausstellungskatalog versucht, am Beispiel von fast 200 ausgestellten Objekten aus holländisch und deutschen Museen- und Privatsammlungen die engen Beziehungen und Gemeinsamkeiten zwischen den Porzellan aus dieser früheren Ausbacher Manufaktur und dem — wie es im Grußwort des Botscha-
ters der Bundesrepublik Deutschland in Den Haag heißt — Erzeugnissen der bedeutenden Haager Manufaktur von A. Lincker zu verdeutli-
chen sowie die eigene Leistung der Den Haager Porzellanmanufaktur mit besonderen Hülsengute und Materialien zu verdeutlichen. Der besondere Reiz dieser Gegenüberstellung Ausbacher und Haager Porzellan liegt zweifellos in dem Umstand, daß sich die Geschichte der beiden Manufakturen durch überall zureichend prunkvolle Werkeaus-

ausreichend schriftliche Unterlagen — eine klare Abgrenzung zwischen Ausbacher und Haager (HetGes.) Porzellan praktisch nicht mög-
lich war. So sehr die erfreulich zahlreichen Abbildungen der Ausstellungskataloge dem Betrachter auf den ersten Blick einen genauen Formenvergleich der verschiedenen gegenüberge-
stellten Erzeugnisse zu ermöglichen schei-
nen, so wenig neue Erkenntnisse für das weitere Studium erbracht der leider recht unsorgfältig bearbeitete, z. T. falschlagige und viele Widersprüche enthaltende Katalogtext, der — wie unscharfe Überschriften der Rote- und Probestreifen von sämtlichen Ausstellungsobjek-
ten durch den Kostenstern ergänzt — wissenschaftlichen Ansprüchen nicht gerecht wird. Flüften die Verfasser — wenig-
stens die dem Rezensenten persönlich bekann-
ten — diesen früheren Angeboten einer Erle-
nung der einschlägigen Fragen imstande, weiterem, ausdifferenzierteren Anschauungsma-
terials wahrscheinlich, wie namentlich gewe-
sen wäre, so wären bestimmte maßgebliche offenen Fragen einer Lösung näher gerahmt
worden. Das Verdienst blieb daher W.-D. Anholt zu verdanken, in einer ersten ausführ-
lichen Besprechung der Ausstellungskataloges in KERAMOS, 91 1981, S. 3-24 — anhand der Ausstellungspräparate ersteilte Grunde-
präzisiert zu haben, wonach es einen verschie-
genden und bewusstkräftigen Grund an eine
Hervorhebung von Porzellan aus Grund auf in Den Haag festzustellen, während gleich d. h. u. Herr Linckers Den Haag neben HetGes-
und Weichserskulpturen aus anderen Manufakturn (z. B. Tournai, Höchst) hauptsächlich aus Andernach geschnitten und der vierten Konti-
blassenen „A“ („Aachen“) genannte Weihrauch beziehen, bei sich in Den Haag bemüht und schließlich mit dem Haager Storch über die Glasur versucht hat, in Lincker ging sogar so weit, daß er in Andernach produzierte Ware dort fertig bemalt und v. a. die qualitätsvollen „Haager“ Spatzenporzellan — ebenfalls in Andernach mit der unterfränkischen Haager (?) Storchenschnabel kennzeichnend —

Dr. L. Warnke

Bern Bohmeier / Ingo Cerano: Zeichen-

Ingo Cerano, Lyrik aus Krems, hat seit langem ein seltenes Verhältnis zur Mäzenat und korrespondierend mit seiner Arbeit freizeitlich in solchen Zusammenhängen, Öhler und Zeichnungen Bernd Bohmeiers in der